

Konzeption



Continental
Kinderglück
KIDS IN MOTION

Stand Mai 2022 – genehmigt durch die Geschäftsführung Frau Stefanie Pastoor

Vorwort

Spiele

Das Kind erlebt im Spiel die Welt, ist Forscher und Entdecker,
spielt Mama, Papa, Sonne, Wind, spielt Doktor, Lehrer, Bäcker,
spielt sich von seinen Ängsten frei, sucht Antworten auf Fragen,
erschließt sich so die Wirklichkeit, lernt nicht gleich zu verzagen.

Das ICH entdeckt im Spiel das DU, das WIR – und schenkt Vertrauen,
erlebt Enttäuschung, Lebenslust, lernt auf das DU zu bauen;
empfindet Liebe, Trauer, Glück, lernt geben, teilen, gönnen.

Das Spiel macht Kinder SELBST-bewusst, entwickelt sich zum Können.

Spiele ist keine Spielerei – ist Abenteuer Leben,

lasst Kinder spielen, träumen, tun

dann kann die Seele schweben!

(Karin Schaffner)

Wir wünschen allen Leser_innen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Unsere Philosophie.....	5
1. Unsere Rahmenbedingungen.....	6
1.1 Trägerschaft.....	6
1.2 Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit	6
1.3 Sozialraum	7
1.4 Besonderheiten der Betriebskindertagesstätte	8
1.5 Die Organisationsstruktur unserer Einrichtung.....	8
1.5.1 Gruppenstruktur.....	8
1.5.2 Öffnungszeiten	9
1.6 Unser Team	10
1.6.1 Die Fort- und Weiterbildung des Teams	11
1.6.2 Die Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen, Universitäten und Fachhochschulen	13
1.6.3 Die Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen.....	13
1.7 Räumlichkeiten	13
1.7.1 Innenbereich.....	14
1.7.2 Außenbereich	16
1.8 Qualitätsmanagement.....	17
2. Unsere pädagogische Arbeit	18
2.1 Unser Bild vom Kind	19
2.1.1 Bilingualität und Immersionsmethode.....	19
2.1.2 Das Spiel als pädagogisches Grundprinzip des Lernens	20
2.1.3 Situationsorientierter Ansatz	21
2.2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte.....	24
3. Unser Profil.....	27
3.1 Unsere frische Küche.....	27
3.2 Eingewöhnungsmodelle	28
3.3 Unser Tagesablauf.....	31
3.4 Die Begleitung zur Windelfreiheit	32
3.5 Vorschularbeit	33
3.6 Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation.....	34
3.6.1 Kuno Beller	34
3.6.2 BaSik	34

3.6.3 Portfolio.....	37
3.7 Zusammenarbeit mit den Familien	37
3.8 Teamwork.....	38
Nachwort.....	39
Verweise.....	40

Unsere Philosophie

„Unterschiede sind unsere Gemeinsamkeit.“

Unterschiedlich und doch gleich, das sind wir –

das Team der Continental Betriebskindertagesstätten!

Bei uns ist jeder willkommen.

Ausgebildetes Fachpersonal bietet Ihren Kindern in unserem Haus Sicherheit, transparente Arbeit sowie individuelle Förderung. Familienergänzend arbeiten wir mit Ihnen Hand in Hand, immer das Wohl Ihres Kindes im Blick. Sie als Eltern werden an den Bildungsprozessen Ihrer Kinder beteiligt.

Wir begrüßen Vielfalt – Kinder und Familien stehen mit ihrer Unterschiedlichkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Sie als Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für Ihr Kind und wir profitieren vom Austausch mit Ihnen als „Experten Ihres Kindes“.

Wir arbeiten situations- und ressourcenorientiert nach dem Niedersächsischen Orientierungsplan. Wir als Team zeigen eine geschlechtsbewusste Grundhaltung für Kinder und arbeiten geschlechtergerecht. Einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe zu leisten, ist für uns selbstverständlich. Lernsituationen gestalten wir gemeinsam mit Ihren Kindern, damit sie den Zugang und die Anschlussfähigkeit zur Bildung erwerben. Situationsorientiert werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gefördert und unterstützt.

Eine respektvolle und optimistische Grundhaltung ist die Basis unserer Arbeit, untereinander, Ihrem Kind und Ihnen gegenüber.

Die Beteiligung der Kinder ist keine Ausnahme, sondern die Regel.

Um Ihren Kindern einen sicheren Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte zu gewährleisten, gewöhnen wir zum Teil angelehnt an das **Berliner Modell, Münchener Modell** sowie unseren hausinternen Eingewöhnungsstrukturen ein. Diese sind individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse Ihres Kindes und Ihnen als Familie. So entsteht im Austausch mit Ihnen unser ganz eigenes Eingewöhnungsmodell der Kinder Kinder! 4 companies GmbH.

1. Unsere Rahmenbedingungen

1.1 Trägerschaft

Seit Sommer 2014 betreibt die Continental AG die Betriebskindertagesstätte Continental Kinderwelt mit Standort in Hannover-Vinnhorst. Im Sommer 2022 öffnet die Continental Kinderglück - Kids in Motion als zweite Betriebskindertagesstätte der Continental AG am Standort Pferdeturm: Beide Betriebskindertagesstätten befinden sich unter der

Trägerschaft:

Kinder Kinder! 4 companies GmbH

mit Geschäftssitz in der Waldhausenstr. 30; 30519 Hannover (Geschäftsführende Gesellschafterin: Frau Stefanie Pastoor)



Die Kinder Kinder! 4 companies GmbH ist die Schwestergesellschaft der Kinder Kinder! gGmbH, welche die Trägerschaft für die Villa Kinderreich (Hannover-Waldhausen) hat.

1.2 Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit

Der Rechtsanspruch auf einen Krippen- oder Kitaplatz

Die rechtliche Grundlage bildet der §24 des Sozialgesetzbuches VIII:

Für Kinder ab Geburt besteht ein Bedarfsanspruch auf einen Krippenplatz, sofern die Eltern erwerbstätig oder erwerbssuchend sind, für Kinder zwischen dem 1. und 3. Geburtstag besteht seit 2013 ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Kinder die älter als 3 Jahre sind, haben bereits seit 1996 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (vgl. Sozialgesetzbuch VIII, 1990/2013).

Rechtlicher Rahmen für die Organisation und Gestaltung der Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Vorrangig geht es um die Begleitung und Unterstützung der Kinder und Eltern in den ersten Jahren. Wir unterstützen die Eltern in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder und ermöglichen ihnen durch unsere erweiterten Öffnungszeiten ihrer Arbeit oder familiären Aufgaben nachgehen zu können. Der rechtliche Rahmen dafür findet sich in § 22 Grundsätze des Sozialgesetzbuches VIII.

(vgl. Sozialgesetzbuch VIII, 1990/2013)

1.3 Sozialraum

Lage

Continental Kinderglück, Clausewitzstraße 1, 30175 Hannover

Der dicht besiedelte, lebhafte Stadtbezirk Südstadt-Bult ist besonders für den großen Maschsee mit Wassersportmöglichkeiten sowie den angrenzenden Park mit einem Freilufttheater und einem Fußballstadion bekannt. Direkt angrenzend befindet sich der Stadtteil Kleefeld mit seinem Eisstadion und das Zoo Viertel mit dem Erlebnis-Zoo Hannover. In Fußreichweite befinden sich der Stadtwald Eilenriede sowie der Stadtpark.

Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über die gesamte Region Hannover und manchmal darüber hinaus. Dies liegt daran, dass die Betreuungsplätze ausschließlich Mitarbeitenden der Continental Reifen GmbH und deren Tochtergesellschaften zur Verfügung stehen. Die Familien wohnen in größerem Umkreis um die Einrichtung verteilt, sodass sich kein typisches Einzugsgebiet definieren lässt.

1.4 Besonderheiten der Betriebskindertagesstätte

Wir sind kein gewöhnlicher Kindergarten, sondern eine Betriebskindertagesstätte der Continental Reifen GmbH für die Standorte Stöcken, Vahrenwald und Vinnhorst. Unsere Betreuungsplätze stehen im Grundsatz ausschließlich Mitarbeiter_innen der Continental Reifen GmbH und deren Tochtergesellschaften zur Verfügung und werden in ihrer Belegung von den jeweiligen Standortverantwortlichen in Rücksprache mit der pädagogischen Leitung belegt. Die Eltern können sich über ein internes Belegungstool der Continental Reifen GmbH für einen Platz in unserer Kindertagesstätte bewerben. Sollten Plätze nicht durch die Continental Reifen GmbH besetzt werden können, gibt es die Bereitschaft, diese Plätze für Kinder der Stadt Hannover freizugeben. Durch unsere besondere Position als Betriebskindertagesstätte legen wir einen noch höheren Wert auf Qualität und damit verbunden ein hohes Ausbildungsniveau der Mitarbeiter_innen. Unser Fachkraft-Kind-Verhältnis liegt deutlich über den gesetzlichen vorgegebenen Mindestanforderungen.

1.5 Die Organisationsstruktur unserer Einrichtung

Im Folgenden werden die Gruppenstruktur und die Öffnungszeiten beschrieben.

1.5.1 Gruppenstruktur

Die Kindertagesstätte umfasst 3 Gruppen mit bis zu 52 Kindern:

→Krippengruppe 1:

bis zu 12 Kinder zurzeit im Alter von 8 Wochen bis zu 24 Monaten

→Krippengruppe 2:

bis zu 15 Kinder von 1 Jahr bis zu 3 Jahren

→Altersübergreifende Kindergartengruppe:

bis zu 25 Kinder von 2 bis 6 Jahren

1.5.2 Öffnungszeiten

Regelbetreuung

Unsere Regelbetreuungszeit findet von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt. In dieser Zeit werden die Kinder grundsätzlich in ihren Stammgruppen und mit den jeweiligen Bezugspersonen betreut; gruppenübergreifende Angebote sind Teil unseres Konzeptes.

Sonderöffnungszeiten

Zusätzlich wird die Regelbetreuungszeit erweitert, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

Täglicher Frühdienst von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr, sowie täglicher Spätdienst von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr (keine separate Anmeldung notwendig).

Im Früh- und Spätdienst werden die Kinder in einer Gruppe gruppenübergreifend betreut und in wechselnden kleinen Angeboten begleitet.

Das Angebot in unserer Einrichtung stellt eine Ganztagsbetreuung sicher.

Die Sonderöffnungszeiten sind insofern begrenzt, als dass ein Kind nicht länger als 10 Stunden in der Einrichtung verbleiben darf.

Unsere Schließzeiten und Ferienregelungen

Die Einrichtung ist während den regulären Ferienzeiten des Landes Niedersachsen geöffnet. Ausschließlich an den gesetzlichen Feiertagen und vier variablen Studientagen sowie am 24. und 31. Dezember bleibt die Einrichtung geschlossen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr wie auch an Brückentagen bieten wir nach Bedarf eine gruppenübergreifende Betreuung an, allerdings behalten wir uns vor, dass wir die Einrichtung schließen, wenn die Kinderzahl in den Ferien oder an Brückentagen auf unter 5 angemeldete Kinder fällt.

1.6 Unser Team

Unterschiedlich und doch gleich, das sind wir - das Team der Continental Betriebskindertagesstätten!

Unsere Kindertagesstätte möchte dem Anspruch auf eine qualifizierte Betreuung der Kinder gerecht werden. Besonders wichtig bei der Personalauswahl ist uns neben der Qualifizierung des Personals auch die positive Grundhaltung zum Leben, das Herz für den Beruf – die Berufung und eine lösungsorientierte Haltung. Die Werte, die wir als pädagogisches Personal vermitteln, leben wir als Vorbilder, daher ist es wichtig, dass wir als Team die gleichen Werte leben und fördern.

Unsere pädagogischen Fachkräfte haben unterschiedlichste Qualifikationen. Diese können gemäß Kindertagesstättengesetz (NKitaG) staatlich anerkannte Erzieher_in, Kindheitspädagog_in, Sozialpädagog_in, Sozialarbeiter_in für den Einsatz als Erstkraft/Gruppenleitung sein. Für die Zweit- und Drittkraft sind zudem auch staatlich anerkannten Sozialassistent_innen Schwerpunkt Pädagogik sowie Kinderpfleger_innen zugelassen. Für vergleichbare Abschlüsse aus dem Ausland muss eine formale Anerkennung des Abschlusses vorliegen oder dem Träger eine Ausnahme auf Beschäftigung erteilt werden. Diesen Weg beschreiten wir gern gemeinsam mit der Fachkraft, da wir ein multiprofessionelles Team als große Bereicherung sehen.

Leitungsteam:

Die Leitung der Kindertagesstätte übernimmt eine erfahrene pädagogische Fachkraft (mit Zusatzausbildung), die Position der stellvertretenden Leitung wird ebenfalls von einer erfahrenen pädagogischen Fachkraft übernommen. Innovativ gibt es eine zusätzliche Abwesenheitsvertretung, so dass die Kindertagesstätte von einem Trio geführt und begleitet wird.

Krippengruppen & altersübergreifende Gruppe (pro Gruppe):

Eine Gruppenleitung, eine Zweitkraft und eine Drittkraft.

- Mindestens eine bilinguale Fachkraft (native Speaker oder Fachkräfte mit langjährigem Auslandsaufenthalt im englischsprachigen Raum)

Springer:

- Drei bis vier weitere pädagogische Fachkräfte

Die Springer stehen den Gruppenkolleg_innen für Vertretungen bei Urlaub, Krankheit, Fortbildungen und für gruppenübergreifende Angebote zur Verfügung

○

Weitere Teammitglieder:

- Ggf. Auszubildende, Praktikant_innen und studentische Hilfskräfte
- Mindestens eine Ergänzungskraft
- Ein_e Köch_in
- Ein_e Hilfsköch_in
- Ein_en trägerübergreifender* Hausmeister

Trägerübergreifende* Verwaltungs- und Führungsebene:

- Ein_e Geschäftsführer_in
- Ein_e Fachberater_in
- Ein bis zwei Verwaltungsangestellte
- Ein_e Informationstechniker_in
- Ein_e ehrenamtliche_r Büroassistent_in

*trägerübergreifend: Kinder Kinder! 4 companies GmbH und Kinder Kinder! gGmbH

Die Reinigung der Kindertagesstätte wird einer Fachfirma übertragen, die nach den Hygienevorschriften arbeitet.

1.6.1 Die Fort- und Weiterbildung des Teams

Bildung ist ein Schatz – für Kinder und für Erwachsene - wir sehen uns als lebenslang Lernende. Uns liegt es am Herzen, unseren Fachkräften ein breites Spektrum an Bildung und Austausch zu bieten. Wir beschäftigen uns im Team mit Reflexion und Weiterentwicklung. In erster Linie nutzen wir dafür die Methode „Critical Friends“, um einen internen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten. Dieser ist uns besonders wichtig, da sich im kurzfristigen und direkten Gespräch viel Input geben lässt und das bereits bestehende Fachwissen bestens genutzt wird. Wir sehen Kritik als Geschenk, denn egal ob positiv oder negativ, der Kritikgeber hat sich Zeit für uns genommen. Eine Situation sachlich und fachlich beleuchtet, sich mit ihr auseinandergesetzt, sie aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet

und die Worte entsprechend so gewählt, dass das Ziel einer Kritik zu jeder Zeit klar wird:
Weiterentwicklung!

Unser Fachkräfte-Bildungsprogramm runden wir über individuelle Angebote der Supervision und / oder des Coachings ab.

Die regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen des Personals werden über den Besuch von Seminaren und Lehrgängen zu unterschiedlichen Fachthemen gefördert. Die Mitarbeiter_innen referieren nach ihren Schulungen auf einer Dienstbesprechung für das gesamte Team über das Thema und erstellen ein Handout zum Nachlesen. Diese Handouts sind den Mitarbeiter_innen jederzeit frei zugänglich und bieten ein breites Spektrum an Fachwissen. Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur wird als wesentlicher Baustein im Rahmen der eigenständigen Fortbildung verstanden. Unsere pädagogischen Fachkräfte zeigen sich aufgeschlossen und interessiert. Ihnen stehen, neben der Nutzung digitaler Medien, eine hauseigene sowie eine hausübergreifende „interne Bibliothek“ zur Verfügung, die mit verschiedensten Fachbüchern und Zeitschriften ausgestattet sind.

Die Leitung der Kindertagesstätte organisiert zudem interne Schulungen, beispielsweise über die pädagogische Fachberatung, zu den wöchentlichen Dienstbesprechungen oder an den jährlich stattfindenden Studientagen. Je nach Thema werden Arbeitskreise gebildet und / oder (externe) Referent_innen eingeladen.

Arbeitsnotwendige Schulungen, wie beispielsweise der Kurs „Erste Hilfe am Kind“, werden selbstverständlich regelmäßig besucht.

Als Kinder Kinder! 4 companies GmbH haben wir uns auf den Weg gemacht, ein eigenes Lernportal zu eröffnen. Unsere „Lernfabrik – die Praktiker-Akademie“ bietet seit dem 01. Juli 2021 pädagogischen Fachkräften und Interessierten ein breites Spektrum an Weiterbildungskursen und Workshops interessanter Referent_innen. Von Fachthemen bis zu Workshops zur Steigerung der Achtsamkeit findet sich hier ein vielfältiges Programm, von dem unsere Mitarbeiter_innen sowohl profitieren, oder es auch selber als Referent_in aktiv mitgestalten können.

1.6.2 Die Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen, Universitäten und Fachhochschulen-

Wir sind in einer engen Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen, Universitäten und Fachhochschulen, um in der Kindertagesstätte den praktischen Teil der Fachkräfteausbildung zu leisten. Somit erfüllen wir einen wichtigen Beitrag zu einer qualifizierten Ausbildung. Wir verstehen uns als aktiven Ausbildungsbetrieb mit eigenem Ausbildungskonzept und konnten bereits einige unserer Auszubildenden und Studierenden mit Abschluss der Ausbildung/ des Studiums direkt übernehmen. Dieses Ausbildungskonzept wird unterstützt durch eine Fachkraft in der Kindertagesstätte, „Supervisor Ausbildung“, die sich zur Praxismentor_in ausgebildet hat, um unseren Standard in der Ausbildung immer qualitativ sehr hoch und auf dem neusten Stand zu halten. Diese bieten sowohl für unsere Auszubildenden als auch unsere Anleitungen hausübergreifende Treffen zum Austausch an.

1.6.3 Die Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen

Wir ergänzen in unserer Einrichtung die Begleitung und Unterstützung der Kinder, immer im Dialog mit den Eltern, durch die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen. Wir stellen Kontakte zu Logopäden, Frühförderstellen, Ergotherapeuten, Familienberatungsstellen, dem KSD (Kommunalen Sozialdienst), dem SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum) her und pflegen diese. Eine enge Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen, wie Jugendamt, Gesundheitsamt und Grundschulen ist uns ebenfalls wichtig. Besuche in der Stadtbibliothek geben den Kindern Einblicke darüber, wie sie an neue Bücher kommen können und helfen beim wertschätzenden Umgang mit ihnen.

Zu besonderen Veranstaltungen im Jahresverlauf laden wir die Feuerwehr und Polizei ein, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, in Kontakt zu kommen und einen Einblick in die Fahrzeuge und Einsatzkleidung zu erlangen.

1.7 Räumlichkeiten

Die Kindertageseinrichtung umfasst drei Gruppenräume, die auf die Bedürfnisse der Kinder ausgelegt sind, sowie einen Bewegungs- und Mehrzweckraum, eine Wasserlandschaft, unsere Mini-Messe (Speiseraum), eine großzügige Küche und Räume für das Personal.

Des Weiteren gibt es ein Außengelände, das zum Spielen und Toben einlädt.

Im Folgenden werden diese Punkte detailliert beschrieben.

1.7.1 Innenbereich

Gruppenräume

Allen Gruppen steht ein eigener großzügiger, lichtdurchfluteter und individuell an das Alter der Kinder angepasster Gruppenraum zur Verfügung. An den Gruppenräumen befindet sich für die beiden Krippengruppen jeweils ein separater gemütlicher Schlafraum und für die altersübergreifende Gruppe ein separater Mehrzweckraum.

Jeder Gruppenraum verfügt über ein großzügiges Bad mit großem Wickelbereich. Unsere Toiletten-, Wasch- und Wickelbereiche wurden so gestaltet, dass eine angenehme Atmosphäre und ein gutes Raumklima gegeben sind. Toiletten, Waschbecken und Spiegel sind auf Kinderhöhe angebracht, sodass die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt werden.

Vor den Gruppenräumen ist der Garderobenbereich. Dort und am Wickeltisch befinden sich ein persönliches Fach für jedes Kind, um alle nötigen Dinge für den Alltag unterzubringen.

Unsere Räume sind altersentsprechend ausgestattet und werden kindgerecht und übersichtlich strukturiert gestaltet, so dass sie Sicherheit und Wohlgefühl vermitteln.

Die Räume sind übersichtlich und mit sanfter Farbgebung gestaltet.

Die Fußbodenbeläge, welche in der gesamten Kita mit Fußbodenheizung ausgestattet sind, sind für Kleinkinder geeignet und mit wenigem, aber flexiblem Mobiliar kann die Raumgestaltung den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden. Abgerundet wird unser Raumkonzept durch den Einfluss natürlichen Lichts und anderer Lichtquellen.

Aufgeteilte Spielbereiche mit entsprechenden Rückzugsmöglichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit sich nach ihren Bedürfnissen in den Räumen zu bewegen. So können sie ungestört bauen, kuscheln, sich kreativ betätigen, Rollenspiele erfinden, Bilderbücher ansehen, u.v.m.

Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen. Wir schaffen ihnen den Raum für wertvolle Erfahrungen. Hochebenen, Podeste, Höhlen, Tunnel, Raumteiler und verschiedene Sichtmaterialien bieten Erkundungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen und aus variierenden Blickwinkeln. Sie

haben außerdem ausreichend Raum für freie Bewegung sowie ungestörte Bereiche zum Einnehmen der Mahlzeiten. Alle Möbel werden von uns im Alltag multifunktional genutzt.

Ein überschaubares Angebot an altersgerechten Spielen und Materialien, die Wahrnehmung, Sprache, Konzentration, logisches Denken, Kreativität und Phantasie, Feinmotorik und Musikalität fördern, stehen in allen Gruppenräumen zur Verfügung und werden bei Bedarf ausgetauscht oder ergänzt. Alltagsmaterialien wie Töpfe, Löffel, Wäscheklammern oder Tücher und Naturmaterialien wie Papier, Sand, Steine, Muscheln, regen die Kinder zu fantasievollen Spielen und Wahrnehmungserfahrungen an.

Für unsere Kindergartenkinder werden weiterführende Spiel- und Lernmöglichkeiten angeboten, die sowohl das Sozialverhalten als auch die weitergehende Entwicklung kognitiver und motorischer Fähigkeiten berücksichtigen.

Bewegungs- und Mehrzweckraum

In unserem Bewegungsraum, der auch als Mehrzweckraum für gruppenübergreifende Kreise und Aktivitäten genutzt wird, haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich körperlich auszuprobieren. Hier stehen im separaten Abstellbereich verschiedene mobile Materialien für Bewegungsangebote zur Verfügung. Zudem verfügt der Bewegungsraum über Fachmaterial angelehnt an Hengstenberg und Pikler.

Messe

Die Mahlzeiten werden in unserer Mini-Messe eingenommen. Hierfür ist ein ganz eigenes innovatives Konzept entstanden, welches die Kinder durch Partizipation in ihrer Selbstständigkeit fördert. Begleitet wird der Aufenthalt durch pädagogisches und hauswirtschaftliches Personal. Es stehen ausreichend Tische und Stühle für die Mahlzeiten zur Verfügung. Hier können auch kleine Küchenangebote und Vorbereitungen zum Mitgestalten von Mahlzeiten stattfinden.

Frischküche

Wir haben bei uns eine voll ausgestattete Frischküche, in der sowohl das Frühstück und das Mittagessen als auch der Nachmittagssnack für die Kinder täglich frisch zubereitet werden und somit kein Essen von zu Hause mitgebracht werden muss.

Unsere Küche umfasst die aktuellsten Küchengeräte, wie einen Konvektomaten, einen fünfplattigen Herd, eine ausladende Kücheninsel in der Mitte der Küche. Der Industriegeschirrspüler ermöglicht uns mehr Zeit auf das kochen als auf das Saubermachen zu legen. Des Weiteren besitzen wir ein großzügiges Trockenlager mit hoher Kapazität, in dem sich auch jeweils zwei Kühl- und Gefrierschränke befinden.

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich wurde ein gemütlicher Wartebereich mit Elterncafé eingerichtet, damit Eltern jederzeit einen geeigneten Aufenthaltsort haben und mit anderen Eltern in Kontakt treten können.

Räume für unser Personal

Unser Personalraum ist nach neuestem Standard eingerichtet. Hier ist der Ort für Pausen, Elterngespräche, Teammeetings und Vorbereitungszeiten. Darüber hinaus finden alle weiteren Büroarbeiten im Leitungsbüro statt.

Wasserlandschaft

Unsere Wasserlandschaft ist ein Erlebnisbereich für jede Altersstufe unabhängig von Wind und Wetter. Die Kinder können sich in jeglicher Form mit dem Element Wasser auseinandersetzen und ganz eigenen Erfahrungen und Erinnerungen schaffen.

1.7.2 Außenbereich

Es steht uns eine große Freifläche zur Verfügung und jeder Gruppenraum hat einen direkten Zugang zum Garten. Die vielen verschiedenen Ebenen und Bereiche wie Rasen- und Sandfläche, Klettermöglichkeiten, Schaukel, Wasserspiel und Abenteuerecken können im Spiel erkundet werden.

Eine Teilfläche kann als Gartenanbaufläche genutzt werden, auf der die Kinder selbst Gemüse und Kräuter anbauen können, ebenso steht hierfür ein Hochbeet zur Verfügung. Für Spielzeuge und Gartenmaterial ist im Außenbereich ein Gartenhaus zur Aufbewahrung vorhanden.

Unser Außengelände ist so gestaltet, dass es zum Forschen und Entdecken anregt, aber auch Bewegungsmöglichkeiten und Freiraum für die individuelle Entfaltung der Kinder bietet. Unsere Fachkräfte mit dem Schwerpunkt Natur und Umwelt gestalten das Außengelände gemeinsam mit den Kindern immer weiter fort.

Des Weiteren verfügen wir über mehrere hauseigenen Parkplätze direkt vor der Kindertagesstätte, die als Kiss and Ride zu benutzen sind. Eine wettergeschützte Buggy- und Kinderwagengarage sowie Fahrradstellplätze stehen ebenfalls direkt an der Kindertagesstätte zur Verfügung.

1.8 Qualitätsmanagement

Wir überarbeiten unsere Konzeption regelmäßig gemeinsam und passen sie an. Dies dient der Überprüfung der eigenen Arbeit (Qualitätsfeststellung), der Weiterentwicklung (Qualitätsentwicklung) und ihrer Umsetzung in die Praxis (Qualitätssicherung).

Unsere Pädagog_innen bieten ein breites Methodenrepertoire und erweitern dieses ständig, um das passende Angebot für die Kinder vom Rollenspiel bis hin zur Konfliktbewältigung bereitzustellen und entwicklungsfördernde Impulse zu setzen. Wir arbeiten mit Schwerpunkten, um die Stärken der Mitarbeiter_innen bestmöglich einzusetzen und uns gegenseitig in der Pädagogik unterstützen zu können.

Außerdem nutzen wir externe Hilfen wie Supervision, trägerübergreifende Studientage, Coachings sowie Fachberatungen, um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln.

2. Unsere pädagogische Arbeit

Das Ziel unserer Einrichtung ist es, die Erziehung und Bildung in der Familie zu begleiten, zu ergänzen und zu unterstützen. Die Gesamtentwicklung des Kindes bis zum Eintritt in die Schule soll optimal gefördert werden. Jedes Kind erhält Unterstützung für seinen individuellen Bildungsweg von unseren Erziehern. Als Leitfaden dienen uns der Wegweiser der Stadt Hannover und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Niedersachsen an denen wir uns orientieren. Der Wegweiser der Stadt Hannover befasst sich mit dem „Early-Excellence-Ansatz“. Dies bedeutet, dass wir eine positive Grundeinstellung gegenüber den Familien und Mitarbeitenden pflegen und eine Vertrauensbasis aufbauen. Des Weiteren beruht dieser Ansatz auf der Bedürfnisorientierung der Kinder und Eltern, der Entwicklung einer gemeinsamen Sprache und Haltung, sowie einer einheitlichen Dokumentation.

Eine weitere Grundlage unserer pädagogischen Arbeit stellen die Werte, Loyalität, Menschlichkeit und Zufriedenheit, des Unternehmens dar. Unter Loyalität verstehen wir, dass man die Werte und Ziele des Unternehmens teilt und diese auch vertritt. Bei uns sind alle Menschen willkommen, so wie sie sind. Wir sehen jeden Menschen mit seinen Potentialen und Stärken. Dies zeichnet für uns Menschlichkeit aus. Die Zufriedenheit zeigt sich bei uns durch die Arbeit am Kind. Wir streben nicht nach der Perfektion oder dem einen perfekten Tag, sondern lassen uns durch die Arbeit mit den Kindern inspirieren, jeden Tag neu zu erleben und ihn zu einem schönen Tag zu machen.

Unsere Schwerpunkte haben wir in der World of Diversity beschrieben, in denen wir die Punkte des Orientierungsplans zusammengefasst haben. Unsere World of Diversity stellt sich aus Body, Mind und Soul zusammen. Wir führen eine gezielte Vorschularbeit für die Kinder im letzten Kitajahr durch. Diese Themen werden sich in all unseren Angeboten immer wieder finden und bilden so das inhaltliche Grundgerüst unserer pädagogischen Arbeit.

2.1 Unser Bild vom Kind

„Unterschiede sind unsere Gemeinsamkeit“ – wir verstehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit. Es ist in unserer Kindertagesstätte Lernender und Lehrender zugleich, denn es verfügt über seinen ganz eigenen Sinn von Welt und Leben. Ebenso verfügt es über eigene Kompetenzen, von denen auch wir als pädagogische Fachkräfte profitieren und lernen können.

„Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.“

(Jean Piaget, unbekannt)

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie sind intrinsisch motiviert sich weiterzuentwickeln. Jedes Kind erschließt sich durch aktives Handeln seine Umwelt und versucht diese zu verstehen. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder orientiert sich daher in unserer Einrichtung am Entwicklungsstand des Kindes.

Wir erkennen und fördern die Potentiale eines jeden einzelnen Kindes und sorgen dafür, dass somit alle Kinder bei uns in der Einrichtung die gleichen Bildungschancen erhalten. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, sich individuell weiterzuentwickeln und seine eigenen Ideen auszuprobieren. Dabei behalten wir stets einen ressourcenorientierten Blick auf die Kinder.

2.1.1 Bilingualität und Immersionsmethode

„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“

(Konfuzius, 551-479 v.Chr.)

Wir bieten in allen Gruppen eine bilinguale Betreuung in Deutsch-Englisch an. Der Zweitspracherwerb findet nach der Immersionsmethode statt:

"Immersion" bedeutet Eintauchen und meint hier das Eintauchen ins "Sprachbad". Die zu erlernende Sprache wird hierbei konsequent neben Deutsch als Alltagssprache in der Einrichtung gesprochen. Diese Methode gilt als erfolgreichste Lehrmethode für den Erwerb einer zweiten Sprache, weil sie stark motiviert und ohne Zwang und Leistungsdruck auskommt" (Heike Voigt, unbekannt)

Grundsätzlich ist jeder Mensch fähig, mehrere Sprachen neben- oder nacheinander zu erlernen und zu gebrauchen. Je früher Kinder mit einer Zweit- oder Drittsprache in Kontakt kommen, desto größer

ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie auf die angeborenen Erwerbsmechanismen zurückgreifen können, die auch den Erstspracherwerb erfolgreich machen

Wir nutzen dafür das sogenannte "One Person – One Language-Prinzip": Das bedeutet, dass die Sprache nicht nur gelegentlich anhand eines geplanten Programms gelernt wird, sondern jeden Tag in allen gewohnten Situationen und Abläufen wahrgenommen und verinnerlicht wird. Dabei bleiben die englischsprachigen Kolleg_innen in der englischen Sprache gegenüber den Kindern, Eltern, Kolleg_innen und Gästen der Einrichtung. Besonders wichtig ist uns natürlich, dass der frühkindliche Zweitspracherwerb aus eigener Motivation entsteht und dass die Kinder (wie auch beim Erstspracherwerb) über das Zuhören und Verstehen langsam ihren eigenen Weg zum Verinnerlichen und eigenständigen Sprechen entwickeln.

Auch hier steht der Mensch im Vordergrund. Die Kinder lernen im Kontakt mit einer fremden Sprache, dass der Mensch dahinter ebenso Können, Wissen und individuelles Potenzial mitbringt und Respekt und Wertschätzung erfährt.

Ein kurzes, treffendes Zitat von Prof. Dr. Petra Schulz (*1965), Sprachwissenschaftlerin:

„Das menschliche Gehirn ist bestens dazu ausgerüstet, mehr als eine Sprache gleichzeitig zu sprechen.“

2.1.2 Das Spiel als pädagogisches Grundprinzip des Lernens

Das Spiel ist das pädagogische Grundprinzip für das Lernen der Kinder in der Continental Kindertagesstätte.

„Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung“ (Hajszan, 2018)

Das Spiel unterstützt insbesondere die Entwicklung von Kreativität und die sozial- und emotionalen Kompetenzen der Kinder. Vor allem durch die Interaktion mit anderen lernen die Kinder ihre eigenen Grenzen kennen oder wachsen in bestimmten Situationen über sich hinaus. Die Kinder lernen Entscheidungen zu treffen und beantworten sich beispielsweise folgende Fragen „Mit wem möchte ich spielen?“, „Womit möchte ich spielen?“, oder „Was brauche ich, damit meine Idee funktioniert“. Je mehr Entscheidungsfreiräume den Kindern gegeben werden, desto intensiver wird die

Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und die Kinder gestalten sich durch großzügige Freiräume ihr eigenes Selbstbild.

Auch logische Denkprozesse werden durch alltägliche Spielsituationen unterstützt. Die Kinder lernen anhand von Ursache-Wirkungs-Beziehungen beispielsweise, dass die Rassel Geräusche macht, sofern sie geschüttelt wird. Oder die Kinder zählen ihre Klemmbausteine und kategorisieren diese nach Farben. Besonders im Kleinkindalter werden die sprachlichen Kompetenzen mit Hilfe der sprachlichen Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte ausgebildet. Das Beschreiben der Situation, sowie das Benennen von aufkommenden Gefühlen helfen den Kindern dabei die Welt zu verstehen und die Situation einordnen zu können. Sofern die Kinder älter sind, sprechen die Gleichaltrigen im Spiel viel miteinander und lernen Bedürfnisse zu erkennen, zu Verhandeln und Regeln aufzustellen.

Die Kinder beschäftigen sich im Spiel mit dem, was sie besonders interessiert und fasziniert und ziehen somit den höchsten Lerngehalt aus diesen Situationen, da sie aus einer intrinsischen Motivation (= aus eigenem Antrieb) agieren.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte besteht darin, die Kinder im Spiel intensiv zu beobachten, um Anregungen geben zu können und neue Impulse einfließen zu lassen, sowie ihren Entwicklungsstand zu dokumentieren. Auch die Hereingabe von neuem Spielzeug oder die Unterstützung bei der Ideenfindung gehören zu den Hilfestellungen der Pädagog_innen.

Allumfassend lässt sich sagen, dass das kindliche Spiel in den ersten Lebensjahren die wichtigste Lernform für die Kinder darstellt, da sie beim Spielen Kompetenzen in allen Entwicklungsbereichen erlangen können. Zudem werden im Spiel alltagspraktische Fähigkeiten, wie beispielsweise Aufräumen, An- und Ausziehen oder Treppen steigen, geübt.

2.1.3 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten mit dem „Situationsorientierten Ansatz“ nach Armin Krenz. Das bedeutet, dass wir die Lebenssituation der Kinder, ihren Entwicklungsstand, ihre Bedürfnisse, Interessen, Alltagserfahrungen und ihre soziale Umwelt in unsere pädagogische Arbeit und die Planung von Aktivitäten mit einbeziehen. Das Wahrnehmen der Entwicklung der Kinder, ihrer Interessen und was sie beschäftigt, steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Das Zusammenleben von Kindern verschiedener Altersgruppen ermöglicht vielfältige soziale Erfahrungen, erleichtert die Integration von Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen in der Entwicklung und setzt eine stärkere Individualisierung der pädagogischen Arbeit voraus.

Die vier Säulen unserer Arbeit:

Allen Kindern wird Wertschätzung entgegengebracht

Aktuelle Situationen werden berücksichtigt und aufgegriffen

Jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes

Fachkräfte sind Lehrende und Lernende zugleich

Das Kind sammelt Erfahrungen auf drei verschiedenen Ebenen, die es ihm später ermöglichen, das gegenwärtige Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können:

Emotionale Ebene: (Nach-) Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen

Kognitive Ebene: Verständnis des Erlebten

Handlungsebene: Möglichkeit zur Aufarbeitung bzw. Veränderung

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik achten wir darauf, die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes - soweit wie möglich - zu berücksichtigen. Dadurch erlangen Kinder lebenspraktische Kompetenzen und erweitern diese. Sie vergrößern ihren Erfahrungshorizont, stärken ihr Selbstbewusstsein und lernen selbstständig zu denken und zu handeln. Sie lernen außerdem, sich selbst als ein Teil von anderen Menschen zu begreifen.

In unserer Betriebskindertagesstätte Continental Kinderglück verstehen wir den "Situationsorientierten Ansatz" in der täglichen Praxis als Arbeitsansatz, der nicht nur den Kindern sondern auch Eltern und den Fachkräften die Chance bietet, die Arbeit als eine Form der Entwicklungsunterstützung in Sinnzusammenhängen zu verstehen.

Im alltäglichen Miteinander, Leben und Lernen mit Kindern und Eltern organisieren wir, dass Zeit, Raum und Lebenswelt bewusst neu erfahren werden können, um die Grundlage der Entwicklung zu festigen.

Die bevorzugte Lernform des „Situationsorientierten Ansatzes“ ist das Lernen in Projekten. Die Themen sind auf die Erlebniswelt und Interessen der Kinder bezogen. Anlässe zu Projekten ergeben sich aus Gruppensituationen, aus Themen einzelner Kinder, aus den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit oder aus konkret benannten Interessen. Die Projekte, die ganzheitlich angelegt sind, realisieren entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten, die allen Kindern eine Beteiligung ermöglicht. Der zeitliche Umfang von Projekten ist vom Interesse der Kinder abhängig zu machen.

Beispiele unserer Projektthemen:

- Wöchentliche Walderfahrungen
- Farben & Formen im Alltag
- Musik – mit Klang & Gesang durch den Alltag
- Das bin ICH – wir lernen uns kennen – mit allen Facetten
- Gesunde Ernährung – Was ist das und wie schmeckt das?
- Unsere Umwelt: Was befindet sich dort und wie schützen wir sie?
- Wir entdecken die Kita und ihre Umwelt
- Die vier Elemente
- Auf der Suche nach dem Glück

und viele mehr....

2.2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

World of diversity...

... soll unserer Einrichtung ein Profil verleihen. Unsere Welt der Vielfalt: sie ist der Kern, der uns und unsere Familien ausmacht. Unsere Gemeinsamkeit sind unsere Unterschiede.

Wir als Bildungseinrichtung verstehen uns als zusätzliche Wegbereiter und Wegbegleiter für die uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie und ihre Familien auf ihrem Weg der Entwicklung. Wir dürfen ein Teil sein und wichtige Entwicklungsschritte der Kinder beobachten und unterstützen. Wir dürfen Anreize und Impulse setzen, teilhaben und partizipieren lassen.

Als Betriebskindertagesstätte der Continental AG sehen wir es als Teil unserer Berufung an, die Kinder in unserem Kinderglück und zum Teil auch ganz frisch in Deutschland willkommen zu heißen und vorzubereiten auf das weitere Leben.

Als bilinguale Einrichtung mit einem starken Träger, *der Kinder Kinder! 4companies GmbH*, im Rücken, bei dem Feedbackkultur eine hohe Priorität hat, setzen wir uns im Haus mit allen Mitarbeiter_innen der Continental Kinderglück dafür ein, familienergänzend Familien zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht nur zu sichern, sondern zu gestalten. Loyalität, Menschlichkeit und Zufriedenheit sind die Werte der Kinder Kinder! 4companies GmbH, die wir in der Continental Kinderglück mit Leben füllen.

Die Grundlage unserer konzeptionellen Arbeit ist, neben den gesetzlichen Grundlagen, der Niedersächsische Orientierungsplan und der Wegweiser der Stadt Hannover mit dem „Early Excellence Ansatz“. Die entsprechenden Bereiche finden sich, immer im Hinblick auf eine ganzheitliche Wahrnehmung und Förderung, in unserer World of diversity in drei Welten wieder:

World of Mind

Die World of Mind umfasst selbstverständlich die bei uns gelebte Bilingualität. Im Rahmen von Bilderbuchbetrachtungen, in Rollenspielen und Liedern und natürlich im gesamten Tagesablauf werden die Kinder mit Hilfe der Immersionsmethode (= one person -> one language) an die Sprachen deutsch und englisch herangeführt. Auch fremdsprachliche Kompetenzen unserer Mitarbeiter_innen oder der Kinder werden im Alltag genutzt. So können Kinder mit derselben Muttersprache sich untereinander austauschen oder uns im Rahmen eines Morgenkreises in ihre Sprachwelt mitnehmen, indem sie uns beispielsweise die Zahlen in ihrer Sprache beibringen. In unserer Einrichtung kennen und begrüßen wir viele unterschiedliche Kulturen. Auch unsere vielfältige Küche, in der Gerichte aus

unterschiedlichen Nationen zubereitet werden, unterstreicht unsere weltoffene Haltung. Gerne begrüßen wir auch Eltern bei uns im Kitaalltag, um den Kindern die kulturelle Vielfalt ihres Herkunftslandes näher zu bringen. Hierbei bekommen wir auf spielerische Art und Weise einen Einblick in eine bestimmte Kultur. Zum Beispiel durch die Vorstellung von typischen Gegenständen (Kleidung, Glücksbringer), Liedern oder Rezepten und natürlich der Sprache selbst.

Gemäß dem Satz „Man kann nicht nicht kommunizieren“, von Paul Watzlawick, beobachten wir die Kinder im Alltag detailliert und nehmen ihre verschiedenen Ausdrucksformen wahr. Kinder transportieren ihre Emotionen häufig über ihre Körpersprache, hierfür braucht es ein geschultes Auge um dies zu erkennen. Insbesondere in der Krippe helfen uns Gebärden dabei, mit den Kindern zu kommunizieren. Gestik und Mimik nehmen einen zentralen Stellenwert in den Dialogen ein.

World of Soul

Die Kinder in der Continental Kinderglück bekommen viele Chancen, sich kreativ auszuleben. Jede Gruppe führt täglich einen Singkreis durch, bei dem die Kinder neue Lieder, Reime oder Fingerspiele kennenlernen. Außerdem stehen einige Musikinstrumente zur Verfügung. Diese werden den Kindern entweder mit oder ohne Begleitung bereitgestellt, damit sie sich selbst ausprobieren können. Gerne werden diese auch bei Festen oder in Singkreisen verwendet. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihren eignen Körper mit Hilfe von Bewegungsliedern oder angeleiteten Tänzen koordinieren zu lernen.

Da Kinder jeden Alters das Malen als Ausdrucksform nutzen und sich mit Hilfe von Stift oder Pinsel auf dem Papier malerisch ihre Welt erschließen, bieten wir ihnen unterschiedliche gestalterische Möglichkeiten. Ob das Malen an der Staffelei, Malen mit dem gesamten Körper, oder Malen am Boden, wir bieten den Kindern verschiedenen Materialien und Utensilien, damit sie ihre Konzentrationsfähigkeit, das Selbstbewusstsein, sowie die Selbstwirksamkeit und die Feinmotorik ausbilden und erweitern können. Durch angeleitete Gruppenangebote beim Malen, Tanzen oder Basteln wird das Wir-Gefühl gestärkt und die Kinder in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung unterstützt.

World of Body

Körper, Bewegung und Gesundheit sind zentrale Themen, die uns durch unseren Alltag begleiten. Das Kennenlernen des eigenen Körpers, die Sauberkeitserziehung und die Entwicklung von Vorlieben und Abneigungen (was mag ich? was mag ich nicht?), umfassen eine lange Phase in der kindlichen Entwicklung. Wir begleiten die Kinder auf der Suche nach und der Entwicklung von ihrer eigenen

Persönlichkeit und unterstützen sie mit Hilfe von gezielten Themenschwerpunkten und Angeboten dabei. Es gibt beispielsweise Projekte über den eigenen Körper, bei dem die Kinder Körperteile oder den Verdauungstrakt kennenlernen. Auch der Themenbereich Entspannung wird den Kindern mit Hilfe von Traumreisen, Kinderyoga und Massagen nähergebracht. Alle Kinder sind individuell und haben unterschiedliche Bedürfnisse, deswegen bieten wir ihnen auch im Tagesverlauf verschiedene Möglichkeiten, wie beispielsweise Rückzugsmöglichkeiten oder Freiräume für Aktivitäten.

Bewegung und Gesundheit sind zwei Schwerpunkte die immer miteinander einhergehen. Unser großer Bewegungsraum und das Außengelände verleiten die Kinder zum Rennen, Toben und zu Bewegungsspielen. Bereits in den ersten Lebensjahren nimmt die motorische Entwicklung, welche beispielsweise das Krabbeln, Gehen und Rennen, den Gleichgewichtssinn und das eigene Körpergefühl umfasst, einen wesentlichen Einfluss auf viele weitere Lernbereiche. Nur wenn die Kinder über diese Fähigkeiten verfügen, können sie sich und ihre Umwelt kennenlernen und mit anderen Menschen interagieren.

„Bewegung ist der Motor des Lernens“

(Renate Zimmer)

Diese Aussage bezieht sich auf die Entwicklung von Wachstumsreizen im Gehirn, welche durch körperliche Aktivität und Sinneswahrnehmungen die Verknüpfung von Nervenzellen unterstützen. Um den Kindern möglichst viele Bewegungsvoraussetzungen zu bieten, gestalten wir unsere Räume mit viel Platz, anregenden Materialien und Klettermöglichkeiten.

Die World of Body umfasst des Weiteren den Schwerpunkt „Natur und Lebenswelt“. Hierbei geht es darum, dass wir den Kindern Möglichkeiten bieten, die Natur kennen und schätzen zu lernen. Themen wie „Mülltrennung, Klimawandel, Jahreszeiten, das Wetter, Tiere und Pflanzen“, werden mit Hilfe von Experimenten und Alltagserfahrungen erörtert.

Mit Hilfe unserer Küchenkräfte bringen wir den Kindern in der Continental KinderGlück das Thema gesunde Ernährung, die Bedeutung von Lebensmitteln und den Umgang in der Küche näher. Hierfür werden Angebote in der Küche gemacht oder besondere Lebensmittel, die es mittags zu Essen gibt, im Morgenkreis vorgestellt. Außerdem gehören neben dem Kochen noch weitere lebenspraktische Kompetenzen, wie beispielsweise die Themen „Straßenverkehr, Anziehen, Sauberkeitserziehung, Uhrzeiten und das Tisch decken“ zu den Schwerpunkten in der World of Body.

3. Unser Profil

Unsere Einrichtung bietet im Alltag viele Besonderheiten. Wie die Kinder Ihren Alltag mit uns erleben, halten wir am Ende des Tages für Sie in einer kurzen Zusammenfassung als Übergabegespräch bereit.

3.1 Unsere frische Küche

In der Continental Kinderglück wird jeden Tag frisch gekocht. Unsere Verpflegung gliedert sich in 4 Abschnitte: Frühstück, Mittagessen, Snack und Spätsnack.

Frühstück

Wir haben ein täglich wechselndes, gesundes Frühstücksangebot, d.h. es gibt im Wechsel verschiedene Angebote an Brot, Vollkorntoast, Brötchen und ähnlichem. Ab und an zieht auch ein Duft von frisch gebackenem Brot durch das Haus, dann backen die Küchenkräfte etwas zum Frühstück, ganz frisch. Als Belag bieten wir variierend, verschiedene Käsesorten mit Butter und selbstgemachte Brotaufstriche an. Wir verzichten bewusst auf verarbeitete Wurstwaren. Zusätzlich reichen wir abwechselnd Obst oder Rohkost zum Frühstück dazu. Einmal pro Woche gibt es einen Müsli Tag. Hier gibt es ein Angebot von selbstgemischten Cerealien, Trockenobst, frischem Obst, verschiedenen Kernen und Bio - Milch.

Mittagessen

Jedes Mittagessen wird von unseren zwei Küchenkräften täglich frisch zubereitet. Mindestens zweimal die Woche wird ein vegetarisches Gericht angeboten, Fleisch gibt es einmal wöchentlich und die verbleibenden Tage variieren zwischen Fisch, Suppen und Eintopf Angeboten. Die Tagesgerichte beinhalten immer Gemüse, Rohkost oder frisch zubereiteten Salat. Wir achten auf eine salzarme und schonende Zubereitung der Speisen, daher würzen wir überwiegend mit verschiedenen frischen Kräutern, die saisonal aus unserem eigenen Kräuterbeet kommen. Dieses pflegen wir gemeinsam mit den Fachkräften und den Kindern. Uns ist es wichtig mit frischen, saisonalen und qualitativ hochwertigen Produkten zu arbeiten.

Snack- und Spätsnack

Der Nachmittags- und Spät- Snack wird von den Fachkräften im Gruppendienst zubereitet, oft auch gemeinsam mit den Kindern, um eine stärkere Partizipation und Stärkung der lebenspraktischen Kompetenzen der Kinder zu erreichen. Der Snack wird in Form von Obst, Rohkost, Kräuterquark oder selbstgebackenem herzhaftem Gebäck angeboten.

Besonderheiten

Wir bieten internationale Gerichte an, damit die Kinder verschiedene Geschmacksrichtungen kennenlernen können. Hier freuen wir uns über Rezepte von Eltern, kreative Ideen und Anregungen, sowie auch Obst und Gemüse aus dem heimischen Garten. Unser Briefkasten vor der Küche bietet Kinder, Eltern und Mitarbeiter_innen die Gelegenheit, eigene Essenswünsche mitzuteilen.

Der wöchentliche Speiseplan wird freitags für die darauffolgende Woche ausgehängt. Dieser hängt immer direkt vor unserer Mini-Messe sodass Sie die Möglichkeit haben diesen einzusehen.

Die Nahrung für unsere kleinen Kinder im U1 Bereich bereiten wir in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften und Eltern frisch und altersgerecht zu.

Allergien der Kinder werden nach Vorlage eines Attestes und in Kooperation mit den Eltern natürlich berücksichtigt.

3.2 Eingewöhnungsmodelle

Zur optimalen Förderung ist es notwendig auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder unterschiedlichen Alters einzugehen. Die Kinder haben bei einem erstmaligen Krippen oder Kitabesuch andere Bedürfnisse als bei internen Wechseln oder dem großen Wechsel in die Grundschule.

Der Start in die Krippen- oder Kindergartenzeit

Kleinstkinder haben ein besonderes Bedürfnis nach Sicherheit. Dem wird bei Eintritt in die Krippe durch das Berliner Eingewöhnungsmodell Rechnung getragen. Es gehört jedoch auch eine feste Kooperation bzw. Partnerschaft mit den Eltern dazu. Die Fachkräfte führen ausführliche Gespräche vorab mit den Eltern, um Erwartungen kennen zu lernen, aber auch um Abneigungen, Gewohnheiten, Vorlieben des Kindes zu erfahren.

Es ist wichtig, soviel wie möglich über das einzelne Kind zu erfahren, damit im Konfliktfall wie Abschiedstrauer oder kleine Malheurs bestmöglich getröstet werden kann. Die Kinder selbst können eine schwierige Situation noch nicht in Worte fassen und dies eindeutig verständlich machen. Hilfreich für die Kinder ist in schwierigen Situationen auch das Vorhandensein von bekannten und gewohnten Gegenständen (Übergangsobjekten), wie bspw. seinem Kuscheltier. Gerade in den ersten Monaten wird es bei Kleinstkindern viel Austausch zwischen Fachkräften und Eltern in den Bring- und Abholzeiten geben.

Die Eingewöhnung für Kinder in unserer Kindertagesstätte basiert auf dem Berliner Eingewöhnungsmodell, dem Münchener und unserem hausinternen Eingewöhnungsmodell. Wir möchten die Eltern darauf hinweisen, hierfür ausreichend Zeit einzuplanen.

Die Eingewöhnungsphase ist wichtig für die Bindung zu den Fachkräften und das Sicherheitsgefühl der Kleinstkinder. Der Aufbau einer neuen Beziehung zu der Fachkraft setzt die Trennung von der primären Bezugsperson (Mutter und/oder Vater) voraus. Ausgehend von diesem Modell wird jedoch immer auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingegangen. Wenn ein Kind mehr oder weniger Zeit zur Eingewöhnung benötigt, dann wird die Eingewöhnungsphase entsprechend individuell angepasst.

Die Eingewöhnung erfolgt grundsätzlich in folgenden Stufen: Grundphase, Trennungsversuch, Stabilisierungsphase, Schlussphase.

Grundphase:

Während der Grundphase (ca. 3 Tage) kommt die Mutter oder der Vater mit dem Kind zusammen in die Krippe/Kindergarten. Es ist förderlich, wenn dies immer zur gleichen Zeit geschieht. Die gleichbleibende Bezugsperson bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind in der Gruppe und gehen danach wieder gemeinsam nach Hause. Die Eltern sind in der 1 Stunde eher passiv, drängen ihr Kind jedoch auch nicht zur Trennung und akzeptieren es stets, wenn das Kind ihre Nähe aufsucht. Die Eltern bilden den „sicheren Hafen“ für Ihr Kind.

Die Eltern sollten sich in dieser Zeit auch nicht mit anderen Dingen oder Kindern beschäftigen.

Ihr Kind soll das Gefühl haben, dass die volle Aufmerksamkeit ihm gilt. Die Fachkraft nimmt in dieser Zeit vorsichtig den ersten Kontakt zu dem Kind auf. Wir bieten dem Kind an, dass es sich am Spiel beteiligt. Unsere Aufgabe ist es zudem, dass sie das Verhalten zwischen Bezugsperson und Kind beobachtet. Das Kind wird nicht gedrängt und es wird auch kein Trennungsversuch unternommen.

Trennungsversuch:

Bei dem Trennungsversuch geht es darum, vorläufig die Dauer der Eingewöhnungszeit zu bestimmen. Einige Minuten nach der Ankunft in der Gruppe verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind. Sie verlässt den Raum und sucht das Elterncafé auf. Die Fachkraft beobachtet die Reaktion des Kindes und beurteilt, ob der Trennungsversuch fortgesetzt oder abgebrochen wird.

Zeigt sich das Kind an seinem Umfeld interessiert, wird die Trennung ausgedehnt. Das gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich jedoch rasch und dauerhaft beruhigen lässt. Wirkt das Kind nach der Trennung von der Mutter verstört, sucht dauerhaft nach der Bezugsperson oder beginnt dauerhaft zu weinen, dann wird diese zurückgeholt. Die Entscheidung über Dauer der Eingewöhnungsphase basiert auf dem Verhalten des Kindes.

Stabilisierungsphase:

Die Fachkraft versucht nun die Versorgung des Kindes zu übernehmen, wie zum Beispiel das Füttern, das Wickeln, das Spielen, und auf die Reaktionen des Kindes einzugehen.

Weiterhin ist die Anwesenheit des Elternteils in der Krippe, bzw. im Kindergarten erforderlich, damit er/sie bei Bedarf in die Gruppe geholt werden kann. Ausdehnung der Trennungszeiten oder auch Verkürzungen werden immer direkt mit der Bezugsperson kommuniziert.

Schlussphase:

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf. Sie ist jedoch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnungszeit wird beendet, wenn das Kind die Fachkraft als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Das Kind sollte in der Eingewöhnungszeit die Einrichtung möglichst halbtags besuchen.

Der interne Gruppenwechsel

Viele der Kinder die unsere Krippengruppen besuchen, wechseln innerhalb ihrer Zeit bei uns von der Gruppe 0-2 Jahre in die Gruppe 1-3 Jahre oder auch in die altersübergreifende Gruppe (2-6 Jahre). Diese Gruppenwechsel werden von den pädagogischen Fachkräften einfühlsam vorbereitet und die neue Gruppe mit dem Kind besucht und erkundet. Durch unsere vielen gruppenübergreifenden Aktionen kennen die Kinder ihre neuen Bezugspersonen bereits und der Wechsel fällt ihnen meistens leicht. Wir unterstützen das Kind bei diesem wichtigen Prozess außerdem indem wir gemeinsam die „Umzugstasche“ packen und das Kind von den neuen Gruppenmitgliedern und Fachkräften abgeholt wird. Ein Abschieds- und Willkommenskreis ist ebenfalls Teil des Prozesses.

Der Wechsel in die Grundschule

Da viele unserer Familien nicht im direkten Einzugsgebiet der nahegelegenen Grundschule wohnen und die Kinder deshalb auf viele verschiedene Grundschulen wechseln ist es leider nicht möglich alle Grundschulen der kommenden Schulkinder zu besuchen. Die Vorschulkinder werden durch das Vorschulprojekt jedoch intensiv auf die kommenden Veränderungen vorbereitet.

3.3 Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf in unseren Gruppen ist an eine für die Kinder verlässliche Struktur gebunden. Diese besteht aus festen Ritualen und sich wiederholenden Ereignissen wie Freispiel, Essen, gemeinsame Kreise, Schlafen und geplanten Aktivitäten.

Ab 7:00 Uhr begrüßen wir die Kinder zu unserem **gruppenübergreifenden Frühstück**.

Ab 8:00 Uhr gehen die Kinder mit ihren Fachkräften **in ihre Gruppe**. Es ist ausreichend Zeit, um sich von den Eltern zu verabschieden und die Fachkräfte und Freunde zu begrüßen. Im Anschluss starten wir mit dem **Frühstück**.

Ab 9:00 Uhr ist Zeit zum **Freispiel**, Erzählen, Malen, Matschen, Turnen, Singen, für Bilderbücher, Ausflüge oder für situationsorientierte **Gruppenaktivitäten** und **Projekte**.

Ab 11:00 Uhr beginnen die **Vorbereitungen** in den Gruppen **für Mittagessen und Schlafens-/Ruhezeit**.

Ab 11:15 Uhr findet im Gruppenverbund das **Mittagessen** statt. Nach dem Mittagessen gibt es die Gelegenheit für einen **Mittagsschlaf** für die Kleinstkinder. Der Mittagsschlaf kann auch von den Kindergartenkindern genutzt werden, alternativ wird eine **Ruhezeit** für die Größeren angeboten

Ab 14:00 Uhr gibt es einen kleinen **Snack** nach dem Mittagsschlaf für neue Energie.

Ab 16:00 Uhr beginnt der **gruppenübergreifende Spätdienst**. Die Kinder, die länger bei uns bleiben, werden gemeinsam betreut und können die verbleibende Zeit im Freispiel verbringen oder an angebotenen Aktivitäten teilnehmen. Die Aktivitäten und die Raumauswahl richten sich nach der Altersstruktur der Kinder.

Gegen 17:00 Uhr gibt es erneut einen kleinen **Snack für alle Kinder des Spätdienstes**.

Um 18:00 Uhr schließt die Continental Kinderglück ihre Türen und das Reinigungspersonal bereitet die Kindertagesstätte für einen neuen Tag mit vielen Abenteuern vor.

3.4 Die Begleitung zur Windelfreiheit

Die Entwicklung vom Wickelalter bis hin zur völligen Windelfreiheit ist ein individueller Entwicklungs- und Lernprozess, der bei jedem Kind anders begleitet und unterstützt werden muss.

Es ist uns wichtig, dass das Kind den Zeitpunkt vorgibt, an dem es bereit ist, auf die Windel zu verzichten und die Kindertoilette zu benutzen. Dieser Prozess sollte von den Eltern und Fachkräften sehr behutsam und respektvoll unterstützt werden, ohne das Kind unter Druck zu setzen.

Damit Eltern und Fachkräfte gemeinsam begleitend wirken können, werden wir uns vor dem Weglassen der Windel über die jeweiligen Beobachtungen austauschen und weitere Schritte abstimmen. Wir sind im regelmäßigen Austausch mit den Eltern, z.B. durch gezielte Elterngespräche oder auch Tür- und Angelgespräche.

Gemeinsam fördern wir anschließend die schrittweise Gewöhnung an die Toilette, indem wir das Kind ermutigen und nicht kritisieren, "wenn es mal in die Hose geht". Wichtig ist, dass in der Kindertagesstätte immer ausreichend Wechselwäsche vorhanden ist, und dass Kleidung getragen wird, die das Kind sich selbst an- und ausziehen kann.

Bei persönlichen Ereignissen im Umfeld der Kinder (wie die Geburt eines Geschwisterkindes, Umzug oder Krankheit) berücksichtigen wir, dass unter diesen Umständen eventuelle Rückschritte oder Verzögerungen eintreten können.

Um eine positive Grundeinstellung zum Thema Windelfreiheit zu vermitteln, dürfen interessierte

Kinder beim Toilettengang anderer Kinder dabei sein, sofern diese damit einverstanden sind. Die Wasch- und Wickelräume sind so gestaltet, dass die Kinder sich gerne darin aufhalten.

3.5 Vorschularbeit

“Man lernt nie aus (...).”

(Gerhard Uhlenbruck)

Für die Vorschularbeit ist dieser altbekannte Spruch Leitmotiv, er versinnbildlicht letztlich, dass Lernen ein breitgefächertes Spektrum beinhaltet. Das Lernen ist eine ganzheitliche Angelegenheit und findet demzufolge nicht ausschließlich in der Vorschule statt. Sowohl im Alltäglichen als auch beim Vorschulprojekt berücksichtigen wir die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder. Im Vorschulprojekt gehen wir im Spezielleren auf die Basiskompetenzen der emotionalen, motorischen, sozialen und kognitiven Schulfähigkeit ein.

Diese Basiskompetenzen üben wir im Alltag auf spielerische Weise und werden in unserem wöchentlichen Vorschulprojekt vertieft. Das Vorschulprojekt findet immer ab circa dem zweiten Kitahalbjahr statt. Die Fähigkeiten werden mit zwei verschiedenen Vorschulprogrammen durchgeführt. Zum einen Baldur – der Zahlendrache, der die Kinder auf eine Reise mit durch die Mathematik nimmt und zum anderen Wuppi der die Kinder auf ein Abenteuer durch das phonologische Bewusstsein mitnimmt. Die Geschichten verzaubern die Kinder und animieren sie, die Ihnen gestellten Aufgaben selbstständig zu lösen. Mit diesen beiden Geschichten lernen die Kinder die verschiedenen Bereiche:

- mathematisches Grundverständnis,
- Sprache und Literacy,
- Feinmotorik und
- Experimentieren und Problemlösen

selbstständig und motiviert zu bearbeiten. Die Kinder dürfen Wuppi (das Kuscheltier) ein Wochenende mit nach Hause nehmen, sodass sie lernen Verantwortung zu übernehmen.

Des Weiteren finden bei uns während des Vorschulprojektes verschiedene Ausflüge statt, welche vor allem die lebenspraktischen sowie die sozialen Kompetenzen der Kinder fördern.

Die Kooperation zur Grundschule bildet ebenfalls ein wichtiges Instrumentarium zum gelungenen Übergang. So bekommen die Kinder erste Berührungspunkte mit der Schule. Viele Schulen bieten

Tage der offenen Tür oder Erstklässlertage an, bei denen unsere Vorschulkinder sich die Schulen ansehen und erste Kontakte zu den neuen Klassenlehrer_innen und Klassenkamerad_innen knüpfen können. Wir empfehlen diese Angebote wahrzunehmen, da diese Kontakte die neuen Bezugspersonen der Kinder werden.

Wir wünschen uns, dass die Kinder ANGSTFREI, MUTIG, NEUGIERIG und FREUDIG ihrer neuen Herausforderung begegnen.

3.6 Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation

Die pädagogischen Fachkräfte halten die Entwicklung der Kinder regelmäßig mithilfe sogenannter Entwicklungsbeobachtungsbögen fest und dokumentieren diese. Auf diese Weise haben wir immer einen guten Überblick über die individuellen Entwicklungsstände unserer Kinder und können bei Bedarf handeln und die Aktivitäten anpassen. Wir nutzen dazu die Entwicklungstabellen von Kuno Beller und die BaSiK-Bögen.

3.6.1 Kuno Beller

Kuno Bellers Entwicklungstabelle ist ein Instrument zur Beobachtung individueller Entwicklungsstände der Kinder.

Zur Erstellung der Tabelle beobachten die Pädagog_innen die Kinder alltagsintegriert.

Das Konzept der Kuno Beller Entwicklungstabelle nutzen wir, um die Entwicklungsprozesse der Kinder zu erkennen. Die strukturierten Beobachtungen und die entsprechende Form der Dokumentation ermöglicht es uns, die individuellen Kompetenzen der Kinder stärkenorientiert zu fördern.

3.6.2 BaSiK

BaSiK bedeutet: **B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung in **K**indertageseinrichtungen

„Die vorschulische Sprachförderung wurde zum 1. August 2018 aufgrund der Novellierung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) von den Grundschulen in die Kindertageseinrichtungen verlagert und von diesen zukünftig alltagsintegriert durchgeführt werden. Die fachliche Grundlage für die pädagogische Ausgestaltung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung bilden die 2011 trägerübergreifend als Vereinbarung unterzeichneten Handlungsempfehlungen „Sprach-bildung und Sprachförderung“ zum „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“.“ An der Fortschreibung des Regionalen Konzeptes zur Sprache ist die Kinder Kinder! 4 companies bereits beteiligt.

Die Sprachstanderhebung kann in unseren Kitas durchgeführt werden und unsere Mitarbeitenden im Bereich der Vorschularbeit werden zusätzlich dazu noch entsprechend fortlaufend geschult.

Wir lassen unsere Beobachtungen in die jährlichen Entwicklungsstandgespräche einfließen. Wir nutzen BaSik zur Methode, um die alltagsintegrierte Sprachförderung professionell zu gestalten.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Durchgängige Sprachbildung richtet sich auf die sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des pädagogischen Alltags in unserer Kita. Beim Experimentieren im Sandkasten, bei Rollenspielen im Gruppenraum oder bei der Bewältigung des Alltags: Tag für Tag ergeben sich unzählige Möglichkeiten für Sprachbildung, die unsere Fachkräfte konsequent und kreativ nutzen.

Sprachförderung hingegen stellt eine intensiviertere und vertiefende Unterstützung im Falle spezifischer Bedarfe dar. Sprachförderung bietet zusätzliche Lernangebote und unterstützt die Sprachentwicklung. Hier wird im Gruppenalltag, in Kleingruppen oder auch mit einzelnen Kindern gezielt Sprache und zum Beispiel auch Schulung der Mundmotorik spielerisch (z.B. durch Strohhalm- oder Wattebälle pusten) angeboten.

Die Sprachentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst Sprachverständnis und Sprachfähigkeit. Es ist deshalb wichtig, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten. Die Basis für erfolgreiches Sprechen lernen ist auch hier die gute Beziehung zu den Erwachsenen. Sprache ist überall und das wichtigste Element der Kommunikation, die bereits im Mutterleib beginnt. Wenn ihr Kind zu uns kommt, ist dieser Prozess also bereits im vollem Gange. Zunächst hören die Kinder ihre Muttersprache und beginnen dann Laute zu bilden. Aus Lauten werden Wörter, aus Wörtern werden Sätze. Aber auch Mimik und Gestik sind entscheidende Instrumente, um Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken. Ein

soziales Miteinander entsteht durch verbale und nonverbale Kommunikation. Vieles erschließt sich erst, wenn man darüber spricht. Alle anderen Bildungsbereiche sind mit Sprache eng verknüpft. Mit der Entwicklung und Pflege der Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder schließen wir in unserer Einrichtung also bereits in der Krippe nahtlos an die Vorerfahrungen an und fördern diese.

Um mit dem Kind in Kontakt treten zu können, nehmen wir uns vom ersten Tag an Zeit, seine ganz eigene Art der Kommunikation kennenzulernen. Hierbei betrachten wir den ganzen Körper, da Kommunikation mit allen Sinnen stattfindet. Am häufigsten geschieht dies zunächst durch Blickkontakt. Wörter sind auch sichtbar: Das Kind ahmt z.B. Lippenbewegungen, Mimik und Gestik nach. Selbst der Geruchsinn ist beteiligt, da bestimmte Gefühle, Gesten oder Worte mit einem Geruch verknüpft und in Erinnerung gerufen werden. Gleiches geschieht mit allen anderen Sinnen. Es wird von den pädagogischen Fachkräften auf Verniedlichungen verzichtet und in ganzen Sätzen gesprochen. Dabei wird das Zuhören, Hinschauen, Nachfragen nicht vergessen. Die Aufmerksamkeit gilt dem Kind.

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich setzen auf die angeborene Spracherwerbskompetenz von Kindern. Kinder wollen mit Bezugspersonen kommunizieren. Wenn sie genügend Gelegenheit erhalten, diese Spracherwerbskompetenz in ihrem sozialen Umfeld zu entfalten, so eignen sie sich ihre Sprache(n) intuitiv und nahezu „beiläufig“ im Kontext aller Lern- und Entwicklungsprozesse in der frühen Kindheit an. Voraussetzung dafür ist jedoch ein reichhaltiges, variationsreiches und zugleich auf ihrem jeweiligen Sprachstand eingehendes Kommunikationsangebot. (Nds. Kultusministerium)

Wir sind sprachliche Vorbilder, das heißt: Wir achten auf positive Formulierungen, hören zu, lassen die Kinder aussprechen und geben ihnen Zeit nach Worten zu suchen und zu antworten. Weiterhin gehört dazu, dass wir unsere Handlungen und die der Kinder benennen. So dienen Situationen wie Hände waschen, Schuhe anziehen und auf die Toilette gehen gleichzeitig der Sprachentwicklung. Wir begleiten die sprachliche Entwicklung der Kinder im Alltag, in dem wir Lieder und Fingerspiele singen und sprechen und passende Bewegungen dazu zeigen. In jeder Gruppe ist dies fester Bestandteil u.a. im Morgenkreis. Immer wiederkehrende Verse, Reime und Melodien fördern und festigen das Sprechen Lernen und das Kommunizieren. Wiederholungen geben dem Kind Sicherheit im Sprachgebrauch und der Wortschatz erweitert sich. Wir begreifen es als Aufgabe des gesamten pädagogischen Teams, den Alltag in unserem Haus so zu gestalten, dass der jeweilige Sprachstand eines jeden Kindes berücksichtigt wird.

Die aktive Mitgestaltung im Tagesablauf fördert die Sprachfreude und bietet Raum für eigene Ideen. Bücher sind wichtige Begleiter in unserer Kita. Einzelne Gegenstände in Bilderbüchern zu benennen

oder ganzen Geschichten zu lauschen, regt die Phantasie an und gibt Gelegenheiten zum Entdecken. Da die Stimme und das Sprachzentrum besonders durch Bewegung angeregt werden, ermöglichen wir diese regelmäßig und in verschiedenen Formen.

Die Wertschätzung der sprachlichen Herkunft und Geschichte eines Kindes, also auch seiner Erst- oder Familiensprache(n), benennen die Handlungsempfehlungen „Sprach-bildung und Sprachförderung“ als von enormer Bedeutung für den erfolgreichen Zweitspracherwerb. Dem schließen wir uns an. Schließlich ist die Familie und ihre Sprachpraxis wesentliches Element der individuellen Lebenserfahrung des Kindes.

3.6.3 Portfolio

Als eine besonders ansprechende Form der Dokumentation für die Kinder nutzen wir außerdem Portfolios. Diese Mappen werden von den Kindern zusammen mit den Fachkräften mit Bildern, Werken und Erinnerungen gefüllt, wobei einige Regeln unbedingt beachtet werden müssen: die Kinder dürfen jederzeit ihre Portfolios betrachten, verändern und Bestandteile hinzufügen und auch entfernen. Sie entscheiden zusammen welche Bilder in welcher Form einen besonderen Platz in ihrem Portfolio bekommen und wie diese gestaltet werden. Bei Bedarf dürfen die Kinder die Portfolios zum näheren Betrachten mit Ihren Eltern auch mit nach Hause nehmen. Sie bekommen das fertiggestellte Portfolio am Ende Ihrer Kindergartenzeit als Erinnerung.

3.7 Zusammenarbeit mit den Familien

Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten

Die Familie begleitet ihre Kinder ein ganzes Leben lang. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung des Kindes. Für uns ist ein stetiger vertrauensvoller und intensiver Kontakt zu den Eltern deshalb so wichtig. Wir nehmen die Eltern ernst und unterstützen die Erziehung und Bildung des Kindes und sehen uns als Partner. Die Fachkräfte führen mit den Eltern regelmäßige Gespräche über die Entwicklung des Kindes und tauschen sich über Unterstützungsmöglichkeiten aus. Die Grundlage für die Gespräche sind die dokumentierten Beobachtungen der Fachkräfte. Ziel der Beobachtungen ist die Erweiterung des Verständnisses der Fachkräfte für die Persönlichkeit, das Verhalten und das Erleben des Kindes. Seine Entwicklungsschritte und Herausforderungen

werden deutlicher wahrgenommen. Die Beobachtungen werden dazu genutzt, ganz individuelle Fördermöglichkeiten zu entwickeln.

Jährlich wird von den Fachkräften mindestens ein Einschätzungsgespräch angeboten, in dem mit den Eltern ausführlich der Entwicklungsstand des Kindes besprochen wird. Grundlage dafür ist die regelmäßige Dokumentation in schriftlicher und bildlicher Form.

Der Austausch mit den Eltern findet auch über „Tür- und Angelgespräche“, gemeinsame Feste, gemeinsame Projekte, Elternabende, oder über Elternbriefe statt.

Außerdem pflegen wir den Kontakt mit unseren Familien durch gemeinsame Aktionen wie Frühjahrsputz, Sommerfest, Laternenfest, Kennenlernnachmittage, gemeinsame Ausflüge und vieles mehr.

Zusammenarbeit mit Elternvertreter_innen

Am Anfang des Kindergartenjahres werden Elternvertreter_innen für das gesamte Jahr gewählt. Vierteljährlich findet ein gemeinsames Treffen mit der Leitung und der stellvertretenden Leitung und bei Bedarf mit der Geschäftsführung des Trägers statt, um aktuelle und geplante Vorhaben zu besprechen. Unsere Elternvertretung ist außerdem für die Organisation und aktive Beteiligung „außerpädagogischer“-Aktivitäten und Aktionen wie dem Fotografenbesuch oder auch dem Frühjahrsputz zuständig.

3.8 Teamwork

Teamarbeit ist für uns ein wichtiges Grundprinzip. Ein abgestimmtes Handeln und die gegenseitige Unterstützung, Feedback, gruppenübergreifende Zusammenarbeit und das Weitergeben von Fortbildungsinhalten verstehen wir als Fundament für eine erfolgreiche Arbeit.

Jedes Teammitglied bringt seine besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten ein. Wir leben von dieser Vielfaltigkeit.

Wir nutzen eine Vielfalt von verschiedenen Methoden und Arten der Zusammenarbeit im Team: Dienstbesprechungen im Klein- und Großteam, pädagogische Runden und Frühbesprechungen.

In den wöchentlichen Besprechungen thematisieren wir mit allen Fachkräften die anfallenden Aufgaben des Kindergartenalltags. Inhalte davon können sein:

- World of ...
- Erstellen von Jahres- bzw. Projektplänen
- Gestaltung von Festen
- Festlegen von Terminen
- Gestaltung von Elternabenden
- Organisation von Fortbildungen, Auswahl von Referenten
- Besprechen von auftretenden Problemen und Lösungsvorschlägen aus der pädagogischen Arbeit
- Erarbeitung von Lernzielen
- Weiterentwicklung der Konzeption

Nachwort

Die Menschen der Kinder Kinder! 4 companies GmbH machen sich stark für die Mitarbeiter_innen und Kinder in der der Continental Reifen GmbH und ihrer Tochterfirmen. Sie begleiten liebevoll die individuelle Entwicklung, fördern Talente und wenden dabei situationsorientierte Pädagogik und lebenspraktische Projektarbeit an. Die Kinder Kinder!4companies GmbH ist ein privater Träger, der sich auf die Zusammenarbeit mit Betrieben, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit der Betreuung von Betriebskindertagesstätten in Hannover spezialisiert hat. Besonders wichtig ist es uns, in der pädagogischen Arbeit den Blick auf die Kinder und Familien zu richten, Bedürfnisse zu erkennen und anzuerkennen und jedem Menschen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Glauben.

Verweise

BM für Familie, S. F. (2018). *Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz)*. Abgerufen am 29. 06 2020 von BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/gesetz-zur-foerderung-von-kindern-unter-drei-jahren-in-tageseinrichtungen-und-in-kindertagespflege--kinderfoerderungsgesetz-/86390>

Dr. Karsten Hermann. (2019). *Rechtliche Grundlagen für Kitas*. Abgerufen am 29. 06 2020 von Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=7:rechtliche-grundlagen&catid=54>

Hajszan, M. (20. 09 2018). *Spielen ist Lernen. Die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung*. Abgerufen am 25. 06 2020 von Elternbildung. Der Familie zuliebe: <https://www.elternbildung.at/expert-inn-enstimmen/spielen-ist-lernen-die-bedeutung-des-spiels-fuer-die-kindliche-entwicklung/>

Hannover, P. u. (2011). *Vinnhorst*. Abgerufen am 25. 06 2020 von HANNOVER.DE | Das offizielle Portal der Region und der Landeshauptstadt Hannover.

Heike Voigt. (unbekannt). *Bilinguale Erziehung nach der Immersionsmethode*. Abgerufen am 26. 06 2020 von eddutare.Lukids Krippe Süd: https://lulukids.eddutare.de/fileadmin/ludwigshafen_s/Bilinguale_Erziehung_080729.pdf

Jean Piaget. (unbekannt). unbekannt.

Karin Schaffner. (kein Datum). *Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen bei seiner Entwicklung*. Abgerufen am 25. 06 2020 von Docplayer: <https://docplayer.org/27399978-Bewegung-ist-ein-grundbeduerfnis-des-menschen-bei-seiner-entwicklung.html>

Konfuzius. (551-479 v. Chr.). <https://www.aphorismen.de/zitat/4106>.

Maria Montessori. (1870-1902). *1000 Zitate*. Von <https://1000-zitate.de/20076/Hilf-mir-es-selbst-zu-tun.html> abgerufen

Niedersächsisches Kultusministerium. (2012). *Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder*. Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium.

Niedersächsisches Kultusministerium. (2018). *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder*. Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium.

vgl. Sozialgesetzbuch VIII. (1990/2013). *Kinder- und Jugendhilfe*.